

# Endlich wieder Leberwurst zum Pickert

Die Bad Salzufler Schützen können aufgrund coronabedingter Zwangspause zwei Jahre nach dem Königsschießen endlich ihr Schützenfest feiern. Das stimmt den Landrat zu einem launigen Vergleich.

Sven Kienschurf

**Bad Salzuflen.** Nach Corona-bedingter Schützenfest-Pause war es für die Bad Salzufler Schützen nun ein Auftakt nach Maß. Trotz einiger Wolken spielte das Wetter am Samstag-nachmittag mit, als die Schützen sich zunächst zum Aufmarsch der Bataillone am historischen Rathaus sammelten und von dort aus durch die Stadt zum großen Festakt zum Rosengarten marschierten. Später wurde dann am Obernberg gefeiert. Passend war auch das Gastgeschenk der Schötmaraner Schützenbrüder: eine ironisch-liebevolle Wertschätzung der Kameraden.

Los ging es aber am alten Rathaus mit dem Einmarsch der befreundeten Vereine: Sie waren unter anderem aus Detmold und Nienhagen gekommen und auch die Reservistenkameradschaft Bad Salzuflen der Bundeswehr war anwesend. Viele Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, um sich die Parade anzusehen. In der Innenstadt warfen viele Passanten dann staunende Blicke auf den Festumzug: Zumindest in der Salzufler Innenstadt hatte man so etwas lange nicht mehr gesehen.

Angekommen in Rosengarten reihten sich die Schützen am Gradierwerk auf, auf den Stufen des Leopold-Bads nahm der Thron Platz. 2020 hatte die Schützengesellschaft Bad Salzuflen von 1567 unter strengen Auflagen ein Königsschießen veranstaltet: Seitdem regiert Jörg Menninga mit Königin Petra, die nun endlich „ihr“ Fest bekamen.

Bürgermeister Dirk Tolkemitt freute sich, dass wieder ein Schützenfest stattfinden konnte. „Die Menschen haben sich danach gesehnt“, so der Rathaus-Chef am Rosengarten. „Das gibt uns Mut für die Zeit, die im Herbst auf uns zukommt.“ Tolkemitt wie auch



Die Schötmaraner Schützen Simon Knorr (links) und Patrick Niehaus halten das Rad, während Detlef Bollhöfer daran dreht. Fotos: Sven Kienschurf

Landrat Dr. Axel Lehmann hoben die Bedeutung der Schützen für die Menschen in Lippe hervor. Auch Lehmann freute sich, dass wieder ein Schützenfest stattfinden konnte, denn „eine Regentschaft ohne Schützenfest ist wie Pickert ohne Leberwurst“. Aber es ging nicht nur launig zu, die Schützen gedachten der Opfer beider Weltkriege und des Kriegs in der Ukraine sowie ihrer verstorbenen Mitglieder, für die sie einen Kranz niederlegten.

Höhepunkt des Festakts war aber zumindest inoffiziell wohl das Überreichen des Geschenks, das die Schützengesellschaft Schötmar von 1732 im Gepäck hatte. Deren Kommandeur und stellvertretender Vorsitzender Volker Schreiber merkte an, dass es aufgrund einer

über weite Strecken ereignislosen Zeit im Schützenkalender (Corona) schwer gewesen sei, etwas Passendes zu finden, da die Bad Salzufler Kameraden wenig Gelegenheiten gehabt hätten, in Fettnäpfchen zu treten. Wie sollte man sie so auf die Schippe nehmen? Aber es habe sich schließlich doch etwas gefunden: ein Rad. Denn an dem drehe der Salzufler Oberst Detlef Bollhöfer sicher bisweilen angesichts der vielen Aufgaben, die er übernehme, um in seinem und anderen Vereinen auszuhelfen. Aber Volker Schreiber wollte das Geschenk auch noch anders verstanden wissen: „Damit wir gemeinsam weiter am großen Rad drehen können.“



Der Aufmarsch der Bataillone vor historischer Kulisse in der Altstadt.

Kontakt zum Autor:  
skienscherf@lz.de